

# Erzgebirgischer Volksfreund

Nr. 237

Verlag: C. M. Körner, Ausg. Sachsen  
Druckanstalt: Volksfreund Aue/Sachsen

und Schwarzenberger Tageblatt  
Donnerstag, den 9. Oktober 1941

Veranst.: Hauptgeschäftsstelle Aue, Samml.-Nr. 2541  
Geschäftsstellen: Aue (Amt Aue) 2540,  
Schneeberg 310 und Schwarzenberg 312

Jahrg. 94

## Timoschenko verlor die letzten kampffähigen Armeen

### Umfassungsschlacht auch bei Brjansk.

Die Sondermeldungen:

Aus dem Führerhauptquartier, 9. Oktober. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Die tiefen Durchbruchoperationen in der Mitte der Ostfront haben zu einer weiteren großen Umfassungsschlacht geführt. Von starken Panzerkräften im Rücken angegriffen, haben nunmehr auch im Raum um Brjansk drei feindliche Armeen ihre Vernichtung zu erwarten. Zusammen mit den bereits bei Wjasma eingeschlossenen Verbänden hat hier der Marschall Timoschenko die letzten voll kampfkraftigen Armeen der sowjetischen Gesamtfrent geopfert.

### Der Vorstoß am Nowischen Meer.

Die geschlagenen Bolschewisten fluten auf Rostow zurück.

#### Verbjansk und Mariupol genommen.

Bereits gestern abend wurde folgende Sondermeldung aus dem Führerhauptquartier gegeben:

In führender Operation aus dem Raum ostwärts Dnepropetrowsk ist eine deutsche, durch italienische, ungarische und slowakische Verbände verstärkte Panzerarmee zum Nowischen Meer vorgestoßen und hat der bei Melitopol frontal geschlagenen 9. sowjetischen Armee den Rückzug verlegt. Gleichzeitig haben deutsche und rumänische Kräfte die Verfolgung vom Westen her fortgesetzt. Dabei ist es einem schnellen Verband der Waffen-SS gelungen, entlang der Küste des Nowischen Meeres nach Verbjansk durchzustoßen und den von Norden kommenden Panzerkräften die Hand zu reichen. Von allen Seiten eng umschlossen, sehen hier nunmehr sechs bis sieben Divisionen unmittelbar vor ihrer Vernichtung. Den schwachen Resten des geschlagenen Gegners, die auf Rostow abzuziehen versuchen, ist der SS-Verband bereits bis Mariupol nachgestoßen.

#### Der DAB.-Bericht von heute

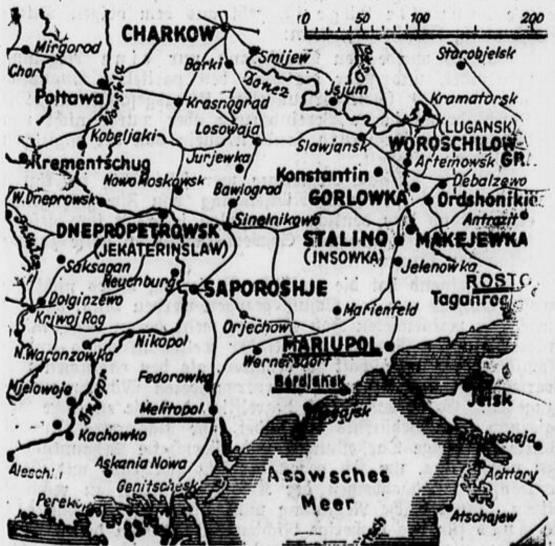
wiederholt zunächst den Wortlaut der beiden Sondermeldungen und fährt dann fort:

Das Trugbild fortgesetzter Angriffserfolge, die von der lügenhaften Propaganda des Gegners gerade der Armeen Timoschenkos seit Wochen zugeschrieben waren, ist damit endgültig zerrissen.

Erneute Versuche des Feindes, die Einschließungsfront westlich Leningrads mit Panzerunterstützung zu durchbrechen, scheiterten unter schweren Verlusten für den Gegner. Zahlreiche sowjetische Panzer wurden dabei vernichtet.

Die Luftwaffe unterstützte an der gesamten Ostfront mit starken Kräften die Operationen des Heeres. Erfolgreiche Angriffe richteten sich gegen feindliche Truppenansammlungen, Artilleriestellungen, Verbindungslinien und Eisenbahnanlagen. Das Rüstungswerk südostwärts Charkow wurde erneut bombardiert. In der letzten Nacht griffen Kampfflugzeuge kriegswichtige Anlagen in Leningrad an.

Das Verminen der Gewässer um die britische Insel wurde in den letzten Wochen planmäßig fortgesetzt.



Der Vorstoß auf Rostow.

### Zermalmung.

Die neue Folge gewaltiger Vernichtungsschlachten, von der das DAB. gestern Mitteilung machte, ist durch einen Durchbruch eingeleitet worden, der bereits vor einer Woche in der Mitte erfolgt war. Das Oberkommando hatte nach seiner wohlbegründeten Uebung, dem Feind nicht durch eigene Nachrichten Anhaltspunkte über den Stand der Kriegshandlungen zu geben, in dieser Zeit lediglich von dem „vorgeschriebenen Verlauf“ der Operationen an der Ostfront über von „weiteren Erfolgen“ Mitteilung gemacht. In der Nacht zum 2. Oktober hatte, wie jetzt erst in der Heimat bekannt wird, der Führer mit einem zündenden Tagesbefehl, an die Soldaten der Ostfront den „Beginn der letzten großen Entscheidungsschlacht dieses Jahres“ eingeleitet. Die kurzen Ausführungen in der Rede zur Eröffnung des Kriegswinterhilfsjahres gaben bereits am Tage darauf nachmittags die Kunde von dem siegreichen Verlauf der Schlachten. Mehrere Wochen lang hatten die deutschen Divisionen des mittleren Abschnitts der Front östlich Smolensk in einer Art Stellungskrieg die Angriffe der Uebermacht abgewehrt. Ihre Ausdauer war die Vorbedingung für die Umfassungsbewegungen, die sich nördlich im Gebiet der Wolgaquelle in den Waldaihöhen und südlich, im Raume von Brjansk vollzogen. Sie haben ihre gewiß nicht leichte und zunächst vielleicht undankbar erscheinende Aufgabe nun durch den Durchbruch gekrönt. Es ist nicht eine Kampfhandlung, die jetzt im Gange ist, sondern es handelt sich um mehrere Vernichtungsschlachten, die sich, wie die ostwärts Riew vor drei Wochen, über gewaltige Landstriche ausbreiten und deren Brennpunkte wohl bei Wjasma (200 km südlich Moskau) und bei Brjansk (200 km südlich Wjasma) zu suchen sind.

Hier hatte der Marschall Timoschenko mit ungeheurer starken Kräften die Wende des Krieges herbeiführen wollen. Er war die letzte Hoffnung nicht nur Stalins, sondern auch Churchills und Roosevelts. Im Norden ist Woroschilow in Leningrad festgenagelt, und im Süden sind, wie auch die neuesten Nachrichten ergeben, die Reste der Heere Budjennys nach dem siegreichen deutschen Vorstoß längs der Küste des Nowischen Meeres und der Umfassung westlich Mariupol rettungslos der Vernichtung verfallen. Nun wird diese Mitte, der Kern der bolschewistischen Front, zermalmt und damit der Schutzwall vor der Hochburg des Bolschewismus durchstoßen. Während sich im Süden die deutschen Truppen dem „bolschewistischen Ruhegebiet“, dem Donezbecken, nähern und im Norden die Waffenschmiede von Leningrad unbrauchbar gemacht worden ist, wird nunmehr auch das Moskauer Industriegebiet für die Sowjets verloren gehen.

So geht im vierten Monat des Kampfes die stärkste Militärmacht der Welt ihrer Auflösung entgegen, bezwungen von der deutschen Wehrmacht, die die bolschewistischen Divisionen verhinderte, in die unermessliche Weite des Ostlandes auszuweichen, und sie bis zur Stunde der Vernichtung an der Klinge hielt. In London und Washington, wo man alle Hoffnung ebenso auf die Verstärkung der Sowjetfront wie auf das Nachlassen des deutschen Angriffseiferes gesetzt hatte, dürften die Meldungen von der Katastrophe keine Begeisterung auslösen. Die Rechnung, daß sich die beiden Kontinentalmächte Deutschland und Sowjetrußland gegenseitig aufreiben würden, ist nicht aufgegangen, ein wesentlicher Teil des Atlantikprogramms der beiden Oberkriegsheer ist in die Winsen gegangen, und Europa ist seiner endgültigen Befreiung wieder einen gewaltigen Schritt näher gekommen. C. B.

In Nordafrika bekämpften deutsche Sturzkampfflugzeuge bei Tobruk mit guter Wirkung eine britische Batterie und Verladungen des Gegners. Deutsche Kampfflugzeuge bombardierten in der Nacht zum 8. Oktober britische Flugplätze bei Marsa Matruh und Suda.

Der Feind flog nicht in das Reichsgebiet ein.

Im Kampf gegen die britische Luftwaffe wurden in der Zeit vom 1. bis 7. Oktober bei nur drei eigenen Verlusten 35 feindliche Flugzeuge vernichtet.

### „Mehrere mächtige Kessel gebildet.“

Der Sonnev-Bericht von heute.

Budapest, 9. Okt. Im Sonnev-Bericht heißt es: Die verbündeten Armeen haben an vier Stellen die feindlichen Armeeteile zerrissen und mehrere mächtige Kessel gebildet, in denen bedeutende Sowjettruppen eingekreist wurden. Die Vernichtung der eingekreisten Sowjettruppen ist im Gange. Der Feind wurde von dem überaus schnellen Vorstoß der Verbündeten völlig überrascht. Bezeichnend ist, daß auch die Sowjetluftwaffe in auffallend geringem Ausmaß zur Unterstützung der eingekreisten Truppen eingesetzt wird. Die vor dem ungarischen Frontabschnitt eingekreisten Sowjettruppen versuchen, in südlicher Richtung durchzubrechen.

### Bomben auf Sowjetschiffe.

Starke Verbände deutscher Kampfflugzeuge unterstützten am 8. Oktober mit großem Erfolg die Kämpfe des deutschen Heeres an der Nordküste des Nowischen Meeres. Besonders heftige Angriffe galten Transport- und Handelsschiffen der Bolschewisten. Im Seegebiet von Mariupol wurden ein Handelsschiff von 1800 BRT. und ein Frachter von 1500 BRT. durch Volltreffer versenkt. Im Hafen von Verbjansk wurden zwei kleinere Schiffe zum Sinken gebracht, ein weiteres sowjetisches Handelsschiff von 2000 BRT. wurde schwer beschädigt. In dem Rückzugstraum der geschlagenen und ostwärts Mariupol auf Rostow zurückweichenden Bolschewisten griffen unsere Kampfflugzeuge erfolgreich sowjetische Kolonnen an. Ueber hundert motorisierte und bespannte Fahrzeuge wurden durch Bomben- und Volltreffer vernichtet. Eine große Anzahl weiterer Fahrzeuge erlitt schwere Beschädigungen durch die deutschen Bomben.

### Hilfskreuzer „Cornfield“ versenkt.

Nach einem Bericht aus London behauptet der Rat der Admiralität mitteilen zu müssen, daß Hilfskreuzer „Cornfield“ (Kommandant Tucker) versenkt wurde. Menschenleben seien nicht zu beklagen.

Der 6128 BRT. große im Solbe Englands fahrende norwegische Tanker „John B. Pedersen“ ging verloren. 13 Mann der Besatzung kamen ums Leben.

### Wieder zwei beschädigten Britenkreuzer.

Am Dienstag liefen in den Kriegshafen von Gibraltar zwei britische Kreuzer ein, um Schäden ausbessern zu lassen. 308 : 29.

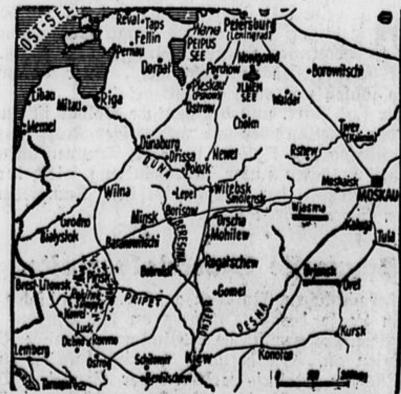
Im September wurden von deutschen Jägern, Nachtjägern, von der Flak, der Marineartillerie und der Infanterie im Westen 308 Flugzeuge abgeschossen. Da unsere Luftwaffe im September nur 29 eigene Verluste im Raume Westen, am Kanal, über den besetzten Gebieten und Norwegen zu verzeichnen hat, steht die Verlustziffer 308 : 29. Mit anderen Worten: auf einen deutschen Flugzeugverlust im Westen entfielen 10 bis 11 britische Flugzeugverluste. Die Briten flogen während des Monats 16mal in das Reich ein. Sie kamen meist mit schwachen Kräften und verloren dabei 77 Flugzeuge, überwiegend die vielgerühmten viermotorigen Bomber.

### Zwei britische Generale abgestürzt.

Wie Reuters meldet, wurden Generalmajor Pope, Brigadegeneral Russell und Oberst Unwin bei einem Flugzeugunglück im mittleren Orient am 5. Oktober getötet.

Berlin, 8. Okt. Die Reichsstraßenverwaltung des RSHA. hatte in der Reichshauptstadt ein Ergebnis von 970 124,76 Reichsmark, das sind 219 782,08 RM. oder 29,29 v. H. mehr als im Vorjahr.

Rom, 9. Okt. Im Verlauf der Besprechungen des Reichspostministers mit dem italienischen Verkehrsminister wurde ein Abkommen zur Erleichterung des Post- und Telegraphenverkehrs unterzeichnet.



Zum Durchbruch in der Mitte der Ostfront.